

Zeitschrift: Die Privatschule = L'école privée = La scuola privata
Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen
Band: - (2001)
Heft: 3

Rubrik: Pressespiegel = À travers la presse = Rassegna stampa

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neuer Lehrgang: e-didactics

E-learning ist zurzeit das Schlagwort in der beruflichen Weiterbildung. Doch wie können die neuen Medien in der Bildung wirklich gewinnbringend eingesetzt werden? Den Studierenden interessiert es schliesslich nicht, welche Technologie hinter seinem E-learning-Kurs steckt – er will einzig seine Wissenslücken gezielt und effizient schliessen. Deshalb setzt der dreiteilige Studiengang in Kooperation mit der Frey Akademie dort an, wo andere aufhören: nicht die Technologie oder das Web-Publishing stehen im Vordergrund dieser Nachdiplomkurse, sondern die Didaktik und Methodik sowie der Inhalt von E-learning-Massnahmen.

Der Lehrgang richtet sich an Personen, die aktiv im Bildungsbereich tätig sind und bereits eine didaktische Grundausbildung mitbringen.

Pressemitteilung AKAD, 23. 8. 2001

AKAD Business lanciert Call-Akademie und gründet neues Bildungszentrum in Bern

Mit der Lancierung der Call-Akademie von AKAD Business eröffnet das renommierte AKAD-Bildungsinstitut seine erste Niederlassung in Bern. Das neue Bildungszentrum wird zum Hauptsitz und schweizerischem Zentrum für Call Center Ausbildungen. «Wir sind überzeugt, dass der ideale Standort für Call Centers an der Sprachgrenze liegt», begründet Peter Petrin, Rektor AKAD Business, den Entscheid. Mit der Gründung der Call-Akademie nutzt AKAD Business ihre langjährigen Erfahrungen in der kaufmännischen Erwachsenenfortbildung, um ein weiteres stark wachsendes Berufsfeld zu erschliessen. Gleichzeitig eröffnet in Bern Athemia, ein Spin-off der AKAD Hochschule für Berufstätige, nach Zürich, Stuttgart und München an einem weiteren wichtigen Wirtschaftsstandort ein Kompetenzzentrum für betriebliche Bildung. Als Generalunternehmen spezialisiert sich Athemia auf die Aus- und Weiterbildung in Unternehmen und Institutionen und bündelt die didaktischen, methodischen und technologischen Kompetenzen zu einem kompletten Dienstleistungsmix.

Pressemitteilung AKAD, 31. 8. 2001

Bildungspolitik als Schlüsselfaktor der Wissensgesellschaft

Das Schweizer Bildungssystem ist mit den Herausforderungen der Wissensgesellschaft konfrontiert. Vielfalt und Wechsel der Bildungsinhalte schaffen eine Innovationsdynamik, die der Staat nicht alleine bewältigen kann. Bei der Strukturierung der verschiedenen Bedürfnisse und der

Umsetzung der Bildungspolitik hingegen spielt der Staat eine zentrale Rolle.

Im internationalen Vergleich schneidet das Schweizer Bildungssystem regelmässig gut ab. Der generelle Bildungsstand und das Ausbildungssystem sind gut an die qualitativen Erfordernisse des Arbeitsmarktes angepasst. Dem steht allerdings eine unzureichende quantitative Versorgung mit Fachkräften gegenüber. Als weitere Schwächen erweisen sich relativ lange Ausbildungszeiten für Studierende und ein föderalistisches System, das mobilitätshemmend wirkt.

In der Bildungspolitik herrscht gegenwärtig Aufbruchstimmung. Es gibt Versuche, im Sinne einer Teilautonomisierung den Primarschulen mehr Entscheidungskompetenzen vor Ort zu geben. Gleichzeitig wird das Gesamtsystem durch verbindliche Lehrpläne gesichert.

Im internationalen Wettbewerb werden fachliche und menschliche Qualifikationen zunehmend zum Schlüsselfaktor. Aus diesem Grund unterstützt die Credit Suisse Group bei der gezielten Rekrutierung von Personal ein breites, modulares und transparentes Ausbildungssystem. Dies ist besonders wichtig bei der Entstehung neuer oder sich ändernder Berufsbilder und der Besetzung der entsprechenden Stellen. Die Bank sucht systematisch und frühzeitig den Kontakt zu den relevanten Bildungsinstitutionen, um die für die strategische Zielerreichung der Bank erforderlichen Talente zu entdecken, sie dann zu entwickeln und durch gute berufliche Perspektiven an die Bank zu binden. Die Wahrnehmung der Ausbildungsverantwortung ist deshalb eine wichtige Führungsaufgabe der Vorgesetzten.

Marktorientierte Thesen der Credit Suisse Group:

- Der Wohlfahrtsstaat hat den Auftrag, Chancengleichheit herzustellen und über das Bildungssystem bestimmte Werte zu vermitteln.
- Der Erfolg bildungspolitischer Reformen wird entscheidend davon abhängen, ob ein flexibles, modulares System mit Rahmenrichtlinien kombiniert werden kann.
- In Teilbereichen kann dieser Prozess zu einer Dezentralisierung führen, darf aber keine Zersplitterung auslösen.
- Neue Anbieter und Hochschulen werden sich aus ihrer Leistungsorientierung heraus vermehrt auf bestimmte Inhalte fokussieren, während sie gleichzeitig für neue Lehr- und Lernmethoden offen sein müssen.

Schweizer Arbeitgeber Nr. 19, 13. 9. 2001

Familienbetrieb in Lausanne seit fünf Generationen

Das Collège International Brillantmont wurde 1882 vom Herrn und Frau Paul Heubi gegründet und hat seitdem 10 800 Schüler aus 96 Ländern empfangen. Es empfängt dieses Jahr 150 Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren

und beschäftigt 52 Mitarbeiter in seinen 7 Gebäuden im grünen Stadtkern von Lausanne, direkt neben dem Park Mon-Repos.

Heute tritt die Direktorin, Frau Françoise Frei-Huguenin, nach 36 arbeitsreichen Jahren in den Ruhestand. Sie übergibt dem Verwaltungsrat, in dem ihre drei Kinder, die fünfte Generation also, und der derzeitige Direktor vertreten sind, die Aufgabe, die Tradition des Hauses weiterzuführen.

Am Ende des 19. Jahrhunderts empfing das «Pensionnat Heubi» englische Mädchen aus guter Familie, die Französisch und gute Umgangsformen erlernen wollten. Dann wurde das Programm um die französischen Sprachdiplome erweitert, und nach dem Zweiten Weltkrieg machte der «Hauswirtschaftsunterricht» englischen, amerikanischen sowie kaufmännisch orientierten Lehrplänen Platz. Seit zehn Jahren werden im Internat auch Knaben aufgenommen. Die Zügel der Schulleitung wurden fast immer von der Mutter an die Tochter weitergegeben.

Heute, kurz vor dem 120. Jubiläum seines Bestehens, bereitet Brillantmont Söhne, Tochter und Enkelkinder ehemaliger Schüler sowie Kinder von Führungskräften internationaler Firmen der Region auf die Universität vor. Für Deutschschweizer Schüler bietet die Schule ein zehntes Schuljahr mit den Schwerpunkten Französisch und Englisch an. Eine neue Schülerschaft kommt aus dem Fernen Osten, Russland und Lateinamerika. Die Schulleitung bemüht sich, zwei Strömungen miteinander zu verbinden: Während der Unterricht den Zeichen unserer durch neue Technologien geprägter Zeit Rechnung trägt, zeigt sich der traditionelle Geist der Schule in der Pflege der internationalen Solidarität sowie im Stellenwert kultureller und sportlicher Veranstaltungen.

Zusammenschluss von AKAD und KS

Die beiden privatrechtlich getragenen Bildungsinstitutionen, der AKAD Konzern und die KS Group, haben sich zu-

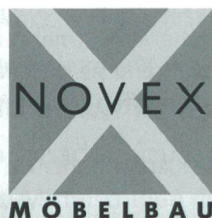
sammengeschlossen. Damit werden folgende Ziele verfolgt: Verfeinerung des breiten Bildungsangebots, hohe Innovationskraft und Qualitätsorientierung im Hochschulbereich sowie effizientere Investitionsmöglichkeiten in hochwertige Bildungsmedien, interne Weiterbildung und die Entwicklung von neuen Lehrgängen.

Mit diesem Zusammenschluss entsteht einer der grössten Bildungsträger mit Standorten in den wichtigsten Städten der Deutschschweiz. Die einzelnen Schulen behalten jedoch ihre Identität und treten in unveränderter Form öffentlich auf.

Pressemitteilung AKAD, 6. 12. 2001

Regionale Franchisenehmer für das Oekos-Lehr- und Lernsystem gesucht

Die Geschwister Bürgi haben in den 27 Jahren ihrer Oekos-Schule Zürich ein einzigartiges System für Deutsch zur Integration Fremdsprachiger entwickelt, denn die Sprache ist Voraussetzung der persönlichkeitsgemässen Integration. Das Problem «Ausländer» ist in allen Ländern ein Problem. Dennoch ist der Oekos-Ansatz und die Verwirklichung in einem umfassenden System allein geblieben. Wegweisende auf die anvertrauten und sich anvertrauenden Schüler persönlichkeitsbezogene Zielsetzung musste schon immer privatwirtschaftlich entwickelt werden. Oekos ist deshalb aber auch für die notwendige betriebswirtschaftliche Ausrichtung der Schulunternehmung interessant. Oekos ist auf ihrem Gebiet auch eine Chance zur einvernehmlichen Lösung der Zusammenarbeit mit der öffentlichen Schule, da zum Einsatzgebiet die betriebswirtschaftliche Organisation gehört. Schon die Erkenntnis, dass die Fremdsprache zur Integration nicht das gleiche ist wie Fremdsprachkenntnisse zur Kommunikation ist Oekos eigen. Wenn Sie das Oekos-System für Ihre Schule interessiert, wenden Sie sich an Fritz Bürgi (Telefon 01/298 61 00) zum Kennenlernen. Die Geschwister Bürgi wenden sich in erster Linie an bestehende



ScuolaBox.

Büro- und Schuleinrichtungen
Baldeggsstrasse 20, CH-6280 Hochdorf
Tel. 041-914 11 41, Fax 041-914 11 40
e-mail: info@novex.ch
www.novex.ch

Schulen. Neugründungen würden aber ebenfalls erfolgreich sein, da die Ergänzung mit ähnlichem Lernsystem für kaufmännische Ausbildung, Hotelfach, Fremdsprachen besteht.

OEKOS-SCHULE, Fritz und Susanne Bürgi,
Selnaustrasse 3, 8039 Zürich

L'architecture de l'Ecole Moser favorise un nouveau concept pédagogique

C'est en 1995 qu'Alain Moser, alors analyste financier, entre dans l'école privée fondée par son père il y a une quarantaine d'années. Il prend la direction de l'institution de Nyon, qui double en quelques années ses effectifs, pour atteindre quelque 300 élèves. En septembre 2001, il devient responsable de l'école dans sa globalité (Nyon 295 élèves et Genève 420 élèves), secondé par Pia Effront, chargée aussi de la section bilingue (français-allemand). Ce duo pédagogique inaugure ses nouvelles fonctions dans des bâtiments tout neufs, sis 81 ch. de la Montagne à Chêne-Bougeries. La réalisation de ce groupe scolaire a été pensée dans le but d'améliorer la qualité des prestations offertes par l'école, en particulier l'enseignement bilingue par immersion et surtout pour mettre en place la réforme pédagogique préparée de longue date par Henri Moser.

L'école reçoit les enfants dès la cinquième primaire et les amène jusqu'à la maturité suisse. Les deux dernières années avant cet examen se déroulent dorénavant selon un concept innovateur. Les sept leçons quotidiennes de 45 minutes sont remplacées par quatre exposés d'environ vingt minutes (qui s'adressent à l'ensemble des étudiants) par les professeurs les plus qualifiés ou par des intervenants extérieurs. Chaque exposé est suivi d'une séance de travail par équipe (60 à 90 minutes), qui se déroule dans un espace accueillant. Les professeurs passent dans les groupes et donnent, si nécessaire, des informations supplémentaires. Cette activité est pluridisciplinaire.

Gros avantage de ces séances de travail: les élèves

apprennent à l'école et quand ils rentrent chez eux à 17 heures, ils ont l'esprit serein et peuvent consacrer leur temps à d'autres activités.

Tribune de Genève, 7. 11. 2001

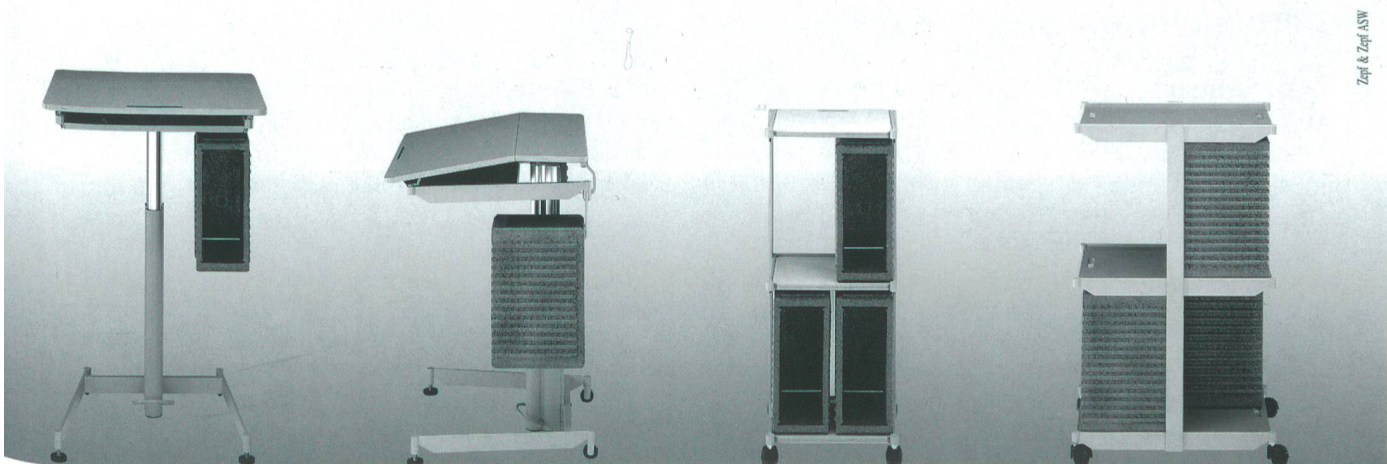
Collège International Brillantmont La cinquième génération prend les rênes

Fondé en 1882 par Monsieur et Madame Paul Heubi, le Collège International Brillantmont a reçu jusqu'ici 10 800 élèves en provenance de 135 pays. Il accueille cette année 150 adolescents âgés de 14 à 18 ans et emploie 52 collaborateurs dans ses sept bâtiments situés dans la verdure au centre de Lausanne, à côté du Parc Mon-Repos.

Aujourd'hui sa directrice, Madame Françoise Frei-Huguenin, prend sa retraite après 36 ans d'activité, laissant au conseil d'administration où siègent la cinquième génération, soit ses trois enfants et le directeur actuel, la charge de poursuivre la tradition.

A la fin du XIX^e siècle, le «Pensionnat Heubi» recevait des jeunes filles britanniques de bonne famille, qui souhaitaient apprendre le français et le «savoir-vivre». Puis il a enrichi son programme de brevets français et après la Seconde guerre mondiale, l'enseignement de «l'école ménagère» a reculé au profit de programmes anglais, américain et commercial. Depuis dix ans, les garçons sont admis à l'internat; mais les rênes de la direction ont presque toujours été transmises de mère en filles.

A la veille de son 120^e anniversaire, Brillantmont prépare l'entrée à l'université des enfants et petits-enfants d'anciennes élèves, et de cadres des entreprises internationales de la région. Il accueille aussi une nouvelle clientèle d'Extrême-Orient, de Russie et d'Amérique latine. La direction s'efforce d'allier la qualité d'un enseignement répondant aux caractéristiques de notre époque modelée par l'avènement de nouvelles technologies, à l'esprit traditionnel de l'école qui accorde une importance centrale à la solidarité internationale ainsi qu'aux activités culturelles et sportives.



Zopf & Zopf ASW

Herausgeber/Editeur: Verband Schweizerischer Privatschulen VSP/Fédération Suisse des Ecoles Privées FSEP
Hotelgasse 1, Postfach 245, 3000 Bern 7
Tel. 031/328 40 50, Fax 031/328 40 55
Internet <http://www.swiss-schools.ch>
E-Mail info@swiss-schools.ch

Redaktion/Rédaction: Henri Moser, Markus Fischer, Sven Sievi

Inserate/Annonces: Verband Schweizerischer Privatschulen VSP/Fédération Suisse des Ecoles Privées FSEP
Hotelgasse 1, Postfach 245, 3000 Bern 7
Tel. 031/328 40 50, Fax 031/328 40 55

Druck/Impression: Marti Druck AG, Ostermundigen
Tel. 031/931 54 54, Fax 031/931 81 49

Erscheinungsweise/Mode de parution: 3x jährlich/3 fois par an

Auflage/Tirage: 1100 Exemplare/1100 exemplaires

«Die Privatschule»: letzte Ausgabe!

Anlässlich seiner Sitzung vom 14. September 2001 hat der VSP-Vorstand beschlossen, die bisher 3mal jährlich erscheinende Verbandszeitschrift «Die Privatschule» per 31. Dezember 2001 einzustellen und durch einen «Newsletter» zu ersetzen. Dieser wird sich mit einer Auflage von zirka 1100 Exemplaren an den bisherigen Empfängerkreis richten und prägnante Informationen zum aktuellen Verbands-geschehen sowie allgemeine Beiträge zum Bildungswesen enthalten.

Nach 7 Jahre «Die Privatschule» möchten wir den Leser(inne)n für Ihre Aufmerksamkeit, den Inseren-ten für Ihre Unterstützung und den Redaktor(inn)en von Artikeln für die vielen interessanten Beiträge herzlich danken.

Redaktion «Die Privatschule»

«L'école privée»: dernière édition

Lors de sa séance du 14 septembre 2001, le comité de la FSEP a décidé de supprimer le magazine «L'école privée» – qui jusqu'à présent paraissait 3 fois par an – et de remplacer cette revue par un «Newsletter». Celui-ci sera surtout consacré aux activités de la Fédération ainsi qu'aux informations générales relatives à l'enseignement privé. Le «Newsletter» aura un tirage de 1100 exemplaires et sera envoyé aux mêmes abonnés que notre périodique actuel.

Pour conclure cette 7 année de «L'école privée», nous tenons à remercier cordialement les lecteurs-trices pour leur fidélité, les annonceurs pour leur soutien et les rédacteurs-trices pour leur excellent travail au service de cette publication.

Rédaction «L'école privée»